

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Schibboleths

1. „Ein Schibboleth ist eine sprachliche Besonderheit, durch die sich ein Sprecher einer sozialen Gruppe oder einer Region zuordnen läßt“ (Wikipedia). Wenn also jemand „Flade“ statt „Wähe“ sagt, wird er (innerhalb der Schweiz) der Stadt St. Gallen zugeteilt, ein Vorgang, der in der Schweiz übrigens mit „öppert haitue“ bezeichnet wird. In einer alten Folge von „Ein Fall für Zwei“ soll der Rechtsanwalt Dr. Renz verhaftet werden, weil ein Zeuge schwört, ihn bei einem Verbrechen gesehen zu haben. Trotz dem unverwechselbaren Aussehens von Dr. Renz findet sich schließlich der hessisch sprechende Doppelgänger, der lediglich aufgrund der dialektalen Differenz als Täter identifizierbar wird. Solche linguistischen Schibboleths sind semiotischer Natur. Weniger bekannt sind ontische Schibboleths. Ich hatte einmal in den 1980er-Jahren im Zug nach Stuttgart (auf dem Wege zu Max Bense) mein Päckchen North Pole-Zigaretten



auf das Fenstersims meines Abteils gelegt. Als kurz darauf ein deutscher Fahrgast mein Abteil betrat, sagte er, noch bevor ich etwas sagen konnte: „Ah, Sie kommen aus der Schweiz!“.

2. Im folgenden soll gezeigt werden, daß ontische Schibboleths die vollständige raumsemiotische Relation erfüllen, die Bense eingeführt hatte (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80)

2.1. Systemische Schibboleths



Trulli in Apulien

2.2. Abbildungstheoretische Schibboleths



Hüslibrogg über den Wattbach SG/AR

2.3. Repertorielle Schibboleths



Square de Clignancourt, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

9.5.2017